

**Erste Lesung: aus dem Buch Jeremia 20,10-13**

Jeremia sprach: Ich hörte das Flüstern der Vielen: Grauen ringsum! Zeigt ihn an! Wir wollen ihn anzeigen. Meine nächsten Bekannten warten alle darauf, dass ich stürze: Vielleicht lässt er sich betören, dass wir ihm beikommen können und uns an ihm rächen. Doch der Herr steht mir bei wie ein gewaltiger Held. Darum straucheln meine Verfolger und kommen nicht auf. Sie werden schmachvoll zuschanden, da sie nichts erreichen, in ewiger, unvergesslicher Schmach. Aber der Herr der Heere prüft den Gerechten, er sieht Herz und Nieren. Ich werde deine Rache an ihnen erleben; denn dir habe ich meine Sache anvertraut. Singt dem Herrn, rühmt den Herrn; denn er rettet das Leben des Armen aus der Hand der Übeltäter.

**Antwortpsalm:** 69 (68), 8 u. 10.14.33-34  
**Kehrvers:** Erhöre mich in deiner großen Huld, Gott, hilf mir in deiner Treue!

**Zweite Lesung: aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer 5,12-15**

Durch einen einzigen Menschen kam die Sünde in die Welt und durch die Sünde der Tod, und auf diese Weise gelangte der Tod zu allen Menschen, weil alle sündigten. Sünde war schon vor dem Gesetz in der Welt, aber Sünde wird nicht angerechnet, wo es kein Gesetz gibt; dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, welche nicht wie Adam durch Übertreten eines Gebotes gesündigt hatten;

Adam aber ist die Gestalt, die auf den Kommenden hinweist. Doch anders als mit der Übertretung verhält es sich mit der Gnade; sind durch die Übertretung des einen die vielen dem Tod anheimgefallen, so ist erst recht die Gnade Gottes und die Gabe, die durch die Gnadentat des einen Menschen Jesus Christus bewirkt worden ist, den vielen reichlich zuteil geworden.

**Das Wort zur Schrift****Die absolute Mehrheit**

Das heutige Sonntagsevangelium hat ein bemerkenswertes Leitmotiv, nämlich die Aufforderung „Fürchtet euch nicht“. Wer die Bibel kennt, weiß, dass dieser Satz insgesamt einige hundert Mal vorkommt – allein im heutigen Text dreimal. Was kann man daraus schließen?

Menschen sind Angstwesen und voller Furcht. Sie fürchten sich vor allem Möglichen, wie vor Unbekanntem, vor jeder Veränderung, und sie fürchten sich auch vor dem Nächsten, vor seiner Bosheit und vor seiner Aggressivität. Die Bibel sagt aber, wer Gott um sich weiß, braucht diese Angst und Furcht nicht zu haben. Glaube und Furcht vertragen sich nicht, wer glaubt braucht keine Furcht zu haben, nicht vor dem Nächsten, nicht vor etwas Unbekanntem und nicht vor Veränderungen.

Bei der katholischen Jugend Österreichs hat es einmal ein Jahresthema gegeben – „Christus und ich, absolute Mehrheit.“ Damit



Karl-Richard Essmann

wollte man jungen Menschen helfen ihre Ängste auf dem Boden des Glaubens abzubauen. Mit ihrem Gottvertrauen sollte auch ihre alltägliche Lebensangst schwinden oder zumindest kleiner werden. Und was für junge Gläubige gilt, gilt natürlich auch für alle anderen.

Leider ist mir keine wissenschaftliche Untersuchung bekannt, in der Christinnen und Christen als besonders angstfreie Menschen beschrieben werden. Das ist auffällig bei dem so häufigen biblischen Aufruf, „fürchtet euch nicht“.

Mag. Dr. Karl-Richard Essmann ist Professor an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule in Wien.

Foto: Rupprecht@kathbild.at

# Außerhalb der Angstzone

**Aktuell****„Fürchtet euch nicht!“**

- „Fürchtet euch nicht!“ Wiederholt fordert uns Jesus auf, dass wir uns als Christen in der Welt nicht fürchten sollen – weder vor Verleumdung noch vor Benachteiligung etc.
- Der Wert und die Würde des einzelnen Menschen rückt in einer globalisierten, technisierten Welt oft in den Hintergrund: Jesus erinnert eindrücklich daran, dass jeder Mensch unter der Obhut Gottes steht.
- Achten wir das uns Anvertraute? Ist uns bewusst, dass es „mehr wert als viele Spatzen“ ist?

**Evangelium nach Matthäus 10,26-33**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: Fürchtet euch nicht vor den Menschen! Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird, und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird. Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet am hellen Tag, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet von den Dächern.

Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch vor dem, der Seele und Leib ins Verderben der Hölle stürzen kann. Verkauft man nicht zwei Spatzen für ein paar Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. Bei euch aber sind sogar die

Haare auf dem Kopf alle gezählt. Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen. Wer sich nun vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde ich auch vor meinem Vater im Himmel verleugnen.



Foto: APA/dpa

Foto: KNA